



Foto © Sr. M. Franziska: Standuhr, Kloster Zangberg

# Sonntagsimpuls

1. Adventsonntag

27. November 2022

Sr. M. Franziska

„Darum haltet auch ihr euch bereit!  
Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde,  
in der ihr es nicht erwartet.“

Mt 24.44

218

ö

1 Macht hoch die Tür, die Tor macht weit,  
es kommt der Herr der Herr - lich - keit,  
ein Kö - nig al - ler Kö - nig - reich,  
ein Hei - land al - ler Welt zu - gleich,  
der Heil und Le - ben mit sich bringt;  
der - hal - ben jauchzt, mit Freu - den singt.  
Ge - lo - bet sei mein Gott,  
mein Schöp - fer reich an Rat.

2 Er ist gerecht, ein Helfer wert. / Sanftmütigkeit ist sein  
Gefährt, / sein Königskron ist Heiligkeit, / sein Zepter ist  
Barmherzigkeit; / all unsre Not zum End er bringt; / der-  
halben jauchzt, mit Freuden singt. / Gelobet sei mein  
Gott, / mein Heiland groß von Tat.

## Tagesgebet:

Herr, unser Gott, alles steht in deiner Macht; du schenkst das Wollen und das Vollbringen. Hilf uns, dass wir auf dem Weg der Gerechtigkeit Christus entgegengehen und uns durch Taten der Liebe auf seine Ankunft vorbereiten, damit wir den Platz zu seiner Rechten erhalten, wenn er wiederkommt in Herrlichkeit. Er, der in der Einheit des Heiligen Geistes mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

## Evangelium Mt 24, 37-44

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: 37Wie es in den Tagen des Noach war, so wird die Ankunft des Menschensohnes sein. 38Wie die Menschen in jenen Tagen vor der Flut aßen und tranken, heirateten und sich heiraten ließen, bis zu dem Tag, an dem Noach in die Arche ging, 39und nichts ahnten, bis die Flut hereinbrach und alle wegraffte, so wird auch die Ankunft des Menschensohnes sein. 40Dann wird von zwei Männern, die auf dem Feld arbeiten, einer mitgenommen und einer zurückgelassen. 41Und von zwei Frauen, die an derselben Mühle mahlen, wird eine mitgenommen und eine zurückgelassen. 42Seid also wachsam! Denn ihr wisst nicht, an welchem Tag euer Herr kommt. 43Bedenkt dies: Wenn der Herr des Hauses wüsste, in welcher Stunde in der Nacht der Dieb kommt, würde er wach bleiben und nicht zulassen, dass man in sein Haus einbricht. 44Darum haltet auch ihr euch bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, in der ihr es nicht erwartet.

## Betrachtung:

Wie ernst nehmen wir es mit der Wiederkunft Christi? – Jedes Jahr im Advent bis zum 17. Dezember und bis 3. Adventssonntag gedenkt die Kirche dieses von Jesus selbst im Evangelium angekündigten Ereignisses, auf das die ersten Christen soz. „jeden Tag“ gewartet haben, die sog. „Naherwartung“. Erst das Vergehen von Jahrzehnten im ersten Jahrhundert hat die Christen gelehrt, dass sie sich mit dieser Welt auseinandersetzen müssen und lernen müssen in „heidnischer“, also andersdenkender Umwelt zu leben. – Auch wir müssen als Christen in der Umwelt, in der geschichtlichen Situation leben, sowohl die der eigenen Geschichte als auch der allgemeinen Geschichte unserer Welt, in die wir hineingestellt sind und die wir uns nicht ausgesucht haben. Aus der ersten Gemeinschaft der Christen, die wir uns in ihrem Erscheinungsbild als eine jüdische Sekte vorstellen müssen, ist schon lange eine Kirche und viele andere institutionalisierte Kirchen geworden mit all ihren Höhen und Tiefen. Zu keiner Zeit war und ist es leicht, wahrhaftig ein Christ zu sein. Nicht einmal immer innerhalb der Kirche. Den Scheiterhaufen für Häretiker, also Leugner oder Abweichler der kirchlichen Lehre, gibt es nicht mehr, aber Probleme im Umgang mit Andersdenkenden bis heute sehr wohl. – Jesus mahnt uns zur Wachsamkeit, weil der Menschensohn zu einer Stunde kommt, in der wir es nicht erwarten. Längst haben wir die Wiederkunft Christi gedeutet als den Moment des eigenen Todes, also einer persönlichen Wiederkunft Christi im eigenen Leben. Doch wie immer: sind wir bereit Christus zu begegnen? Oder wollen wir nur in 4 Wochen möglichst ungestört und perfekt Weihnachten feiern? Dürfen wir. Doch wir sollen immer mit IHM rechnen. D.h. ER könnte / kann kommen, wo und wann wir es nie erwarten: nicht nur im Moment des Todes, nicht einmal nur im Gottesdienst, sondern im Nächsten, im wirklich ANDEREN oder einfach überall da, wo wir es nicht vermuten, zu jeder Stunde und - womöglich – auch am Ende der Zeit, das wir NICHT kennen.